Shell plündert Irland aus.

Wer sich wehrt, kommt in den Knast.

Von Petr Pandula

Wer denkt, daß die Bedrohung des Königshügels von Tara durch eine Mautautobahn der einzige Skandal ist, der Irland zur Zeit bewegt, der irrt. Es gibt Dutzende von Untersuchungsausschüssen[1], die Korruptionsvorwürfe gegen irische Politiker untersuchen und seit Jahren erschütternde Fakten ans Tageslicht bringen. Es gab und gibt einen unglaublichen Filz zwischen fast allen Industriesparten - allen voran die Baulöwen - und den zwei großen irischen Parteien. Ihre Namen will ich hier nicht einmal nennen, da sich die großen Volksparteien, wie wir es auch in Deutschland seit Jahren erleben können, eh nur in Nuancen unterscheiden und daher eigentlich ein und dasselbe sind. Die irischen Politiker haben es in ihrer Anfälligkeit für Korruption so weit gebracht, daß Irland auf der weltweiten Korruptionsskala sogar vor etlichen südamerikanischen und afrikanischen Ländern rangiert.

Doch erstmal der Reihe nach. 1975 wurden Öl und Gas produzierende Firmen in Irland mit 50 % besteuert und mußten auch für die Förderung von staatlichen Bodenschätzen 6 bis 7 % Lizenzen entrichten. Der irische Staat bzw. die irischen Staatsbürger haben also zu über 50 % an ihren Bodenschätzen partizipiert.

Nach eingehender Lobbyarbeit der Öl und Gas produzierenden Unternehmen beim Minister Ray Burke wurde die Gesetzgebung geändert. Der Staat verzichtete auf 50 % seiner Einnahmen und auch die Lizenzzahlung wurde beseitigt. Vor fünf Jahren wurde besagter Minister schwerer Bestechlichkeit in mehreren Fällen überführt. Er erteilte gegen entsprechende Zahlungen z.B. Baugenehmigungen ohne Umweltverträglichkeitsgutachten an Projekte, die den Normen keineswegs genügten.

Nach weiterer Lobbyarbeit wurde 1992 die Steuer für die Öl- und Gasproduzenten auf 25 % ermäßigt und die Industrie konnte ihre Abschreibungen vor Steuern extrem ausweiten. Im Vergleich erzielen heute andere europäischen Länder Steuereinnahmen von 55 bis 79 % aus ihren Ölfeldern. Der Ex-Direktor von Statoil, Mike Cunnigham kommentierte: „Kein anderes Land in der Welt hat jemals bessere Produktionsbedingungen erteilt als Irland".

1996 wurden an ein von Shell geführtes Konsortium etliche Lizenzen erteilt, um das ca. 70 Km vor der Küste der Grafschaft Mayo gelegene Corrib Gasfeld auszubeuten. Sogar bevor Shell und Konsorten ihre Planung zur Sicherheits- und Umweltverträglichkeit abgegeben hatten! Zudem schenkte man dem Multi 400 Acres[2] Land im Staatsbesitz in Mayo.

Um privates Land für die Pipeline zu bekommen, die das Gas vom Meer in eine Raffinerie an Land bringen soll, wurden private Landbesitzer enteignet. Viele Menschen an der Mayo-Küste wollten aus Sicherheitsgründen auf keinen Fall verkaufen, etliche nicht zu dem von der Regierung angebotenen unattraktiven Preis. Den Sorgen der Bürger über die Sicherheit der Pipeline wurde kein Gehör geschenkt. Warum auch? Die Politiker der beiden großen irischen Parteien wollten es sich mit der sie sponsernden Industrie nicht verscherzen. So wurden z.B. bei den Galway Races[3] von 1998 bis 2001 das Zelt und die Spendensammelaktion der regierenden Fianna Fail Partei von dem Öl Konsortium bezahlt und auch die oppositionelle Fine Gael bekam zahlreiche Zuwendungen.

Wie sehen die Sorgen der Bürger aus?

Es handelt sich um eine Hochdruck-Pipeline, die es so noch nicht gegeben hat. So operiert beispielsweise die Pipeline an der irischen Südküste in Kinsale mit einem Druck von 16 bis 70 Bar und das bereits auf hoher See raffinierte Gas wird mit Geruchsstoffen versetzt, die es bei einem Leck kenntlich machen. Die Corrib Pipeline soll hingegen Rohgas mit einem Druck von 345 Bar befördern! Diese Pipeline hat eine Baugenehmigung, direkt an Häusern vorbei geführt zu werden, über instabiles sumpfiges Gelände, wo es auch immer wieder zu Erdrutschen kommt. Sollte die Pipeline einstürzen und explodieren, wird alles Leben in einem Abstand von mehreren Hundert Metern ausgelöscht.

Die auf Land stehende Aufbereitungsanlage soll ein riesiges Kombinat werden. Es wird ungesäubertes Gas verbrennen und die Abfallstoffe werden unter anderem Dioxin, Nitrit, Furan, Methan und Ozon sein. All dieser Dreck wird in das nahe gelegene Trinkwasserreservoir Carrowmore Lake geblasen, der nach europäischen Richtlinien ein Naturschutzgebiet ist. Bei nachhaltigem Regen wird es zu weiterer Umweltverschmutzung kommen, denn das Kühlwasser-Reservoir des Kombinats kann laut Planungsunterlagen nur 24 Stunden lang Regenwasser auffangen. In Mayo werden aber jährlich über 100 Tage mit Regen, der länger als 24 Stunden dauert, von Meteorologen gezählt. Der verseuchte Überlauf wird in die Broadhaven Bay gelangen. Die Bay ist ein europäisch ausgewiesenes Naturschutzgebiet. Seltene Seevögel haben hier ihr Brutgebiet. Ein Dutzend Delfin- und Walarten bringen hier ihren Nachwuchs zur Welt. Auch zwei Seehundarten sind hier heimisch. Im Winter kommen Zugvögel aus Grönland und Island dazu wie z.B. Brandgänse. Shell hat eine Umweltstudie bei der Uni in Cork in Auftrag gegeben, die so negativ ausgefallen ist, daß sie jetzt von Shell unterdrückt wird. Das Marineministerium hingegen hat auf Grund der Tatsache die Lizenz an Shell erteilt, daß die Broadhaven Bay kein Naturschutzgebiet oder überhaupt ein Habitat von signifikantem Rang ist.

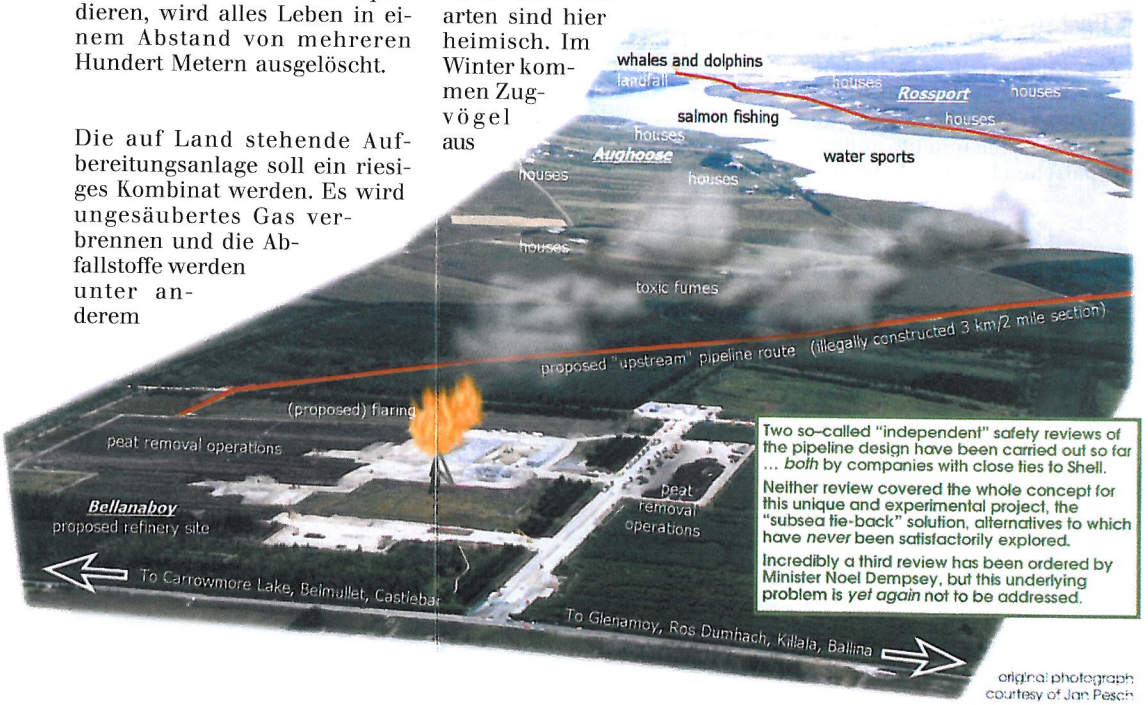
All diese Tatsachen und Sorgen wurden von den örtlichen Abgeordneten im Dubliner Parlament ignoriert (von allen bis auf einen, den unabhängigen TD Jerry Crowley). Die in einer „Shell to Sea" Bürgerinitiative organisierten Menschen wurden als Spinner und Querulanten abgetan, die Jobs in der Region behindern wollen. Nachdem alle schriftlichen Petitionen nichts halfen und ungehört verhallten, begannen die Menschen von Mayo und insbesondere in Rossport, wo die Pipeline ans Land kommt, die Baumaßnahmen von Shell durch Straßenblockaden und durch das Versperren des Zugangs zum enteigneten Land zu behindern. Dies führte dann zu einer einstweiligen Verfügung durch Shell gegen fünf Anwohner. Sie sollten schriftlich dem Widerstand für immer und ewig abschwören, um potentiellen zivilen Ungehorsam im Keim zu ersticken.

Micheál Ó Seighin, Willie Corduff, Brendan Philbin, Vincent und Philip McGrath haben sich jedoch geweigert, diese Verfügung zu unterschreiben und befinden sich seit Juni 2005 in Haft. Lassen wir diese fünf Männer, die in Irland als die „Rossport Five" bereits in die Geschichte eingegangen sind, mit einem offenem Brief selber zu Sprache kommen:

„Wir befinden uns gegenwärtig im Gefängnis, weil wir uns weigern, Shell und seine politischen Partner in der Regierung eine Pipeline in der Nachbarschaft unserer Häuser bauen zu lassen. Unser Verbrechen besteht darin, daß wir ihnen Zugang zu unserem Land verwehren. Wir haben den Zugang verweigert, weil bei einem nicht unwahrscheinlichen Unfall unsere Familien, unsere Nachbarn und wir sterben werden.

Was würden Sie tun, wenn ein Gericht Sie verurteilen würde, den Bau einer potentiell tödlichen Pipeline zu akzeptieren, für die keine Behörde Verantwortung übernehmen möchte?

Wir sind gegenwärtig für eine unabsehbare Zeit im Gefängnis, bis wir uns fügen, so eine



original photograph courtesy of Jan Pesch

Pipeline zu akzeptieren. Das wollen und können wir nicht. Würden denn die Mitbürger in Dublin oder von Castlebar[4] hinnehmen, wenn eine potentiell tödliche Pipeline durch die Hauptstraße von Castlebar oder durch St. Stephens Green gebaut werden würde? Eine Pipeline mit einer Todeszone von mehreren hundert Metern? Wir denken kaum.

Unsere Haft wurde nur möglich, weil eine Vollmacht zur Enteignung unserer Grundstücke zu Gunsten von Shell durch den damaligen Minister für Umweltschutz Frank Fahey erteilt worden ist. Ohne diese Vollmacht wären wir freie Menschen und zu Hause bei unseren Familien. Statt dessen sitzen wir in Gefängniszellen.

Zunächst waren wir optimistisch - für Mayo und das ganze Land, als wir vom Corrib Gasfeld Fund hörten. Als wir erfuhren, daß die Trasse durch Rossport führen wird, machten wir uns Gedanken. Wir haben uns mit dem Thema beschäftigt und uns informiert. Daraufhin begannen wir, uns Sorgen zu machen. Als irische Staatsbürger und Fianna Fail- und Fine Gael-Anhänger in der zweiten und dritten Generation haben wir uns an unsere örtlichen Behörden und Politiker mit der Bitte um Rat und Hilfe gewendet. Als Farmer auch an den Bauernverband. Man hat uns zunächst abgewimmelt, dann ignoriert und zuletzt mundtot gemacht. Im wachsenden Bewußtsein um die tödliche Gefahr für das Leib und Wohl unserer Familien wandelten sich unsere Sorgen in Widerstand.

Wir sind zum großen Dank für anhaltende Unterstützung der Abgeordneten Jerry Cowley und Michael Ring verpflichtet und auch einigen Basis-Politikern von Fianna Fail und Fine Gael in Mayo. Im Vergleich dazu sind wir tief erschüttert, wie uns in unserer Not der Führer von Fine Gael und unser Abgeordneter Enda Kenny im Stich ließ. Wir können ihn nicht als einen relevanten Volksvertreter anerkennen. An dieser Stelle möchten wir auf die große Unterstützung verweisen, die uns zuteil wurde durch verschiedene Gruppierungen wie z.B. ICSA[5], ICMSA[6], National Womens Council, SWP[7], the Greens, Sinn Fein und Labor Hand in Hand mit den Behörden der Grafschaften von Galway und Louth, Udaras na Gaeltachta[8] and vielen mehr.

So hat die Regierung unser Land einer privaten Firma übereignet, das Leben unserer Familien und Nachbarn in Lebensgefahr gebracht und die Bodenschätze der irischen Nation ausverkauft. Das in einem solchen Ausmaß, daß die Norweger, die durch die staatliche Gesellschaft Statoil 38 % am Corrib Feld ihr eigen nennen, mehr Staatseinnahmen aus diesem Projekt erzielen werden als die Iren, die Null Prozent Anteil haben. Darüber hinaus hat die Regierung auch noch 400 Acres Land im Staatsbesitz bereitgestellt and die irischen Steuerzahler werden die Pipeline von Mayo nach Galway aus Steuermitteln finanzieren und den Abtransport Richtung England und Europa begünstigen. Daß dies im nationalen Interesse erfolgt, ist ein Mythos, geschaffen durch die Regierung und ihre Komplizen bei Shell. Der Umweltminister Noel Dempsey and sein Ministerium sind keine Unbeteiligten an dieser Krise, sondern spielen eine aktive Rolle an der Seite von Shell.

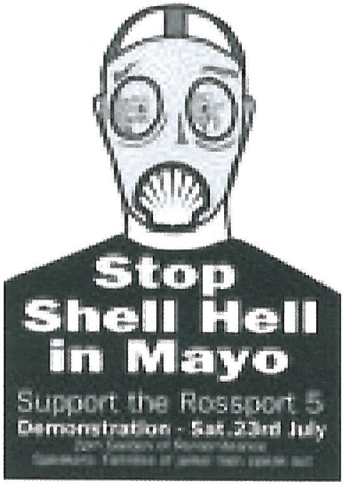
Von all dem abgesehen, erkennen wir die Bemühungen von Shell und deren staatlichen Partnern an, eine Atempause einzulegen und die Bauarbeiten auszusetzen, um einen Dialog aufzunehmen. Wir wollen dieses Angebot unverzüglich annehmen, um die verfahrene Situation zu bereinigen. Um dies möglich zu machen, fordern wir Shell und seine staatlichen Partner auf, die einstweilige Verfügung gegen uns aufzuheben, so daß wir das Gefängnis verlassen und an den Verhandlungen teilnehmen können.

Wir wurden von unserer Regierung verraten, von etlichen Medien mundtot gemacht und auch von der Opposition ignoriert. Jedoch die irischen Mitbürger stehen uns in dieser schweren Zeit bei und unterstützen uns in dieser Krisensituation und persönlichem Trauma. Sie haben unsere Sache öffentlich gemacht und unterstützen uns nach Kräften – wir danken Euch.

Wir verlangen doch nur, daß unsere Familien, unsere Nachbarn sicher sind. Nicht mehr und nicht weniger."

Micheàl Ó Seighin
Willie Corduff
Brendan Philbin
Vincent und Philip McGrath

Cloverhill Prison, Dublin



In der Tat nehmen der Zorn und die Empörung in der irischen Bevölkerung zu. Es werden landauf, landab Solidaritätskundgebungen und Sammlungen für die Rossport Five veranstaltet. In Doolin mußte z.B. das Kulturzentrum wegen Überfüllung geschlossen werden und es wurden weit über 3.000,- Euro gespendet. Für eine 400 Seelen Gemeinde ein Super-Resultat. Am letzten Septemberwochenende gab es eine Solidaritätskundgebung in Dublin mit ca. 10.000 Teilnehmern. An Shell und Statoil

Tankstellen tauchen immer öfter Mahnwachen auf.

Die gesetzliche Situation wird mit jedem Tag der Inhaftierung der Rossport Five für Shell und deren politische Komplizen immer komplizierter und unhaltbarer. Seit über 100 Tagen sitzen mittlerweile die Bürgerrechtler ein, ohne daß es ein Urteil gäbe, das ihre Dauerhaft rechtmäßig machen würde. Weil sich ein Mensch weigert, eine Einstweilige Verfügung zu unterschreiben, kann er ja nicht lebenslang hinter Schloß und Riegel kommen...

Jeden Tag, den die Rossport Five unbeugsam bleiben, wächst die Diskussion in der irischen Öffentlichkeit über die politische Dimension der Verwertung des Corrib Gasfeldes. Jeden Tag, wo die Baumaßnahmen ausgesetzt sind, entsteht Shell ein Sachschaden von 25.000,- •. Stellvertretend für die vielfältigen Meinungen sei hier der mit spitzer Feder schreibende Kolumnist der Irish Times Fintan O'Toole zitiert:

„In den nächsten 15 Jahren werden Hunderte Millionen Euro in die Staatskasse fließen. Dieses Geld wird für ein besseres Gesundheitssystem, bessere Erziehung, für die Bekämpfung der Armut und als Investition in dringend benötigte Infrastruktur verwendet werden. Die Menschen in Mayo werden als Preis dafür Abstriche in ihrer Umwelt hinnehmen und werden sich auch Sorgen um ihre persönliche Sicherheit machen müssen. Aber Millionen anderer Menschen werden als Ergebnis davon ein besseres Leben führen.

Jetzt die schlechte Nachricht. All diese Menschen sind Norweger. Die norwegischen Bürger sind zu 71 % an Statoil beteiligt und Statoil hat sich 36,5 % der Rechte am Corrib Gasfeld gesichert. Das bedeutet, daß Norweger 25,5 % eines Gasfeldes besitzen, das gerade 70 KM vor der irischen Küste liegt. Die Iren besitzen ganz genau 25,5 % weniger daran. Also gar nichts."

Fintan O'Toole bezeichnet dieses Vorgehen, das von der irischen Regierung in den siebziger Jahren auf den Weg gebracht wurde, als die größte Ausplünderung Irlands, seitdem es die Wikinger überfallen haben. Doch dieses Mal geben die Iren ihre Güter freiwillig her. Eine anti-norwegische Haltung konnte ich aber diesen Sommer in Irland trotzdem nicht ausmachen.

Laut den norwegischen Vertretern von Statoil hat es Shell nicht einmal in Nigeria gewagt, die Einheimischen so arrogant zu behandeln, wie sie es in Mayo machen.

1. Besonders bekannt wurden die Untersuchungsausschüsse Moriarty Tribunal und Flood Tribunal, die nach 6 Jahren immer noch nicht ihre Ermittlungen abschließen konnten, weil immer mehr Korruption ans Tageslicht kommt.
2 Acre – irisches Landmaß
3 Galway Races – beliebtes Pferderennen in Galway, das eine Woche dauert, Hunderttausende Besucher anzieht und ein großes gesellschaftliches Ereignis ist.
4 Castlebar ist die Hauptstadt der Grafschaft Mayo
5 Irish Cattle Sellers Association
6 Irish Cattle Meath and Sellers Association
7 SWP = Socialist Workers Party
8 Udaras Na Gaeltachta = Behörde zur Entwicklung der gälisch sprechenden Gebiete

Jerry Crowley löst ein irisches Problem in Norwegen:

Die umstrittene Gas-Pipeline, die in Mayo entstehen soll, und das Corrib Gasfeld gehören einem Konsortium bestehend aus Shell (45%), der norwegischen Statoil (36,5%) und der texanischen Marathon (18,5%). Statoil gehört mehrheitlich - zu 70,9% - dem norwegischen Staat.
In Norwegen wurde dieses Jahr gewählt - und zwar diesmal eine linksbürgerliche Koalition aus der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, der sozialistischen Linken und der linksbürgerlichen Zentrumspartei. Diese Regierung trat ihren Dienst am 19. Oktober 2005 an. Da aber schon einige Zeit vor diesem Datum klar war, wer Norwegen in Zukunft regieren würde, machte der Besuch des unabhängigen irischen Parlamentsabgeordneten Dr Jerry Crowley aus Mayo (Rossport liegt in seinem Wahlkreis!) in Norwegen durchaus Sinn. Er schilderte designierten Regierungsvertretern und auch Managern von Statoil die Situation vor Ort in Mayo, dass fünf Menschen wegen ihres Widerstands gegen das Projekt inhaftiert wurden - und von deren Sicherheitsbedenken. "Ihrer aller Körpersprache drückte aus, dass sie nicht wußten, was dort geschieht und dass sie darüber schockiert waren", sagte er nach seiner Rückkehr der irischen Presse.
In der letzten Septemberwoche reiste dann Helge Hatlestad nach Dublin - Senior Vice President International Business Support bei Statoil, und seit 1976 in Führungspositionen im Unternehmen tätig. In Irland traf er Vertreter von Shell, dem größten Anteilseigner am Corrib Gasfeld, und auch Mitarbeiter des irischen Ministerium für Marine, Kommunikation und Bodenschätze, das Minister Noel Dempsey untersteht. Sein Besuch war wohl auf eine Initiative der neuen norwegischen Regierung zurückzuführen.
Somit spielte diese gerade gewählte Regierung „laut verläßlichen Quellen" (so die irische Presse) eine Schlüsselrolle bei dem Deal, der zur Freilassung der sogenannten Rossport Five nach 94 Tagen im Gefängnis führte.
Dr. Jerry Crowley, der sowohl ein Jura- als auch ein Medizinstudium abschloss und als Arzt praktiziert, sagte bei der Freilassung: „Der menschliche Geist ist nicht käuflich und nicht verkäuflich, und jetzt wissen Minister Noel Dempsey und die Regierung, dass man ihn auch nicht einkerkern kann."